

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 26. Mai.

Weizen neuer 1. Qual.	21	Hafer neuer	15
" 2. " 19		Raps 1. Qual.	—
Randroggen 1. Q. neuer 15		" 2. " 8	50
" 2. " 13		Kartoffeln "	8
Wintergerste 14		Heu	6
Buchweizen 1. Qual.	—	Roggenstroh per Schock	—
" 2. " —		a 600 Kilo	21

Preis unverändert.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	72
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	73
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsöl.	—
Preßkuchen per 1000 Kilo	130
Kleien per 50 Kilo	5

Rübsöl und Kuchen unverändert.

Die „Ehrenfrage“ für die preussische Regierung.

Die letzte Note der preussischen Regierung beginnt damit, durch die Note Sr. Eminenz des Herrn Cardinal-Staats-
secretärs Jacobini vom 7. April d. J. sei die kgl. Regierung von
Neuem in der Ueberzeugung bekräftigt worden, daß die Er-
füllung der Anzeigepflicht im Princip von der Curie zuge-
standen werden könne. Se. Heiligkeit wolle indeß die Bischöfe
erst dann dazu ermächtigen, wenn die preussische Regierung
auf andern kirchenpolitischen Gebieten gewisse Gegenconces-
sionen gemacht haben werde. Die preussische Regierung sei ihrer-
seits nach wie vor bereit, den römischen Wünschen entgegen-
zukommen, sobald mit der Erfüllung der gesetzlichen Anzeigep-
flicht der Anfang gemacht sein werde. Es handele sich also
in der Hauptsache um die Frage der Priorität derjenigen Zu-
geständnisse, welche im Princip auf beiden Seiten als möglich
gedacht würden. Wenn die königliche Regierung auf die
Anzeigepflicht einen hervorragenden Werth lege, so handele
es sich für sie einmal um die Ehrenfrage der Behand-
lung auf gleichem Fuße mit andern Regierungen,
welchen diejenige Mitwirkung der weltlichen Behörden bei Be-
rufung katholischer Geistlichen jederzeit unbedingt eingeräumt
worden sei, welche Preußen versagt werde. Aber abgesehen
von dieser Formfrage, bilde die Mitwirkung der weltlichen
Autorität bei Uebertragung geistlicher Aemter die Vorbedin-
gung für die Möglichkeit gemeinsamer Arbeit der weltlichen
und geistlichen Behörden an der Erhaltung und Befestigung
ihres Einvernehmens. — Weit entfernt, das „Einvernehmen“
zu erhalten und zu befestigen, würde die Mitwirkung der
weltlichen Autorität bei Uebertragung geistlicher Aemter
viel eher zu allerlei kleinlichen Streitigkeiten führen, wie man
das bei dem römischen Stuhle freundlicher gesinnter Regie-
rungen oft genug erfahren hat. Doch lassen wir dieses bei
Seite, um die „Ehrenfrage“ der Behandlung auf gleichem
Fuße mit andern Regierungen kurz zu beleuchten. Die Re-
gierung will durch die Note Jacobini's vom 7. April von
Neuem in der Ueberzeugung bekräftigt worden sein, daß die
Erfüllung der Anzeigepflicht — richtiger gesagt, das maie-
stetliche Einspruchsrecht der Regierung — grundsätzlich
zugestanden werden könne. Dasselbe ist auch früher schon
einmal dem hl. Vater unterstellt worden, aber ohne jedweden
Grund. Der hl. Vater nämlich hat niemals erklärt, das
maiestetliche Einspruchsrecht bei Befehung geistlicher
Stellen könne grundsätzlich zugestanden werden, sondern
nur ein zwischen dem Papste und der preu-
ssischen Regierung zu vereinbarendes; eine Mit-
wirkung der preussischen Regierung bei Befehung ge-
wisser geistlicher Stellen, wie sie auch andern Staaten
vom hl. Stuhle entweder zugestanden worden ist oder stillschwei-
gend gebildet wird. Die Bereitwilligkeit des hl. Vaters zu
einem solchen Zugeständnisse wird auch in der Jacobini'schen
Note vom 7. April wiederholt Ausdruck gefunden haben, aber
nichts mehr. Ein Einspruchsrecht, wie es die preussischen
Maiegestäten fordern, ist keiner Regierung jemals zuge-
standen worden. Das ist schon so oft betont und so allgemein
anerkannt worden, daß man nicht begreift, wie man das
Gegentheil noch behaupten kann. Nichtsdestoweniger geschieht
dies in dem Antwortschreiben der preussischen Regierung.
Bestenfalls verlangt Anerkennung dieses maiegestetlichen Ein-
spruchsrechtes seitens des hl. Vaters, nennt dies eine „Ehren-
frage“ für sich und eine Behandlung, wie sie anderen Re-
gierungen zu Theil werde! Auch die preussische Regierung
kann keinen Staat nennen, der ein solch unerhörtes Ein-
spruchsrecht für sich beansprucht, wie sie es gethan hat und
noch thut. Will sie auf gleichem Fuße behandelt werden wie
andere Regierungen, so ermähle sie vorab ihre Forderungen
und spreche auch dann erst von einer „Ehrenfrage“!

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Laut der „Allg. Zeitung“ kann mit
Bestimmtheit angenommen werden, daß jetzt die Antwort

auf die letzte preussische Note seitens der Curie
hier bekannt ist. Aus der unverhüllten Stimmung der
Regierungskreise gegenüber der Curie sei unschwer zu ent-
nehmen, daß die Antwort nach keiner Richtung hin befriedigt
habe. Es werde jetzt von Personen, welche mit den
Regierungskreisen Fühlung haben, behauptet, die Regierung
sei entschlossen, auf eigene Hand mit einem kirchenpolitischen
Gesetze vorzugehen. — Daß die Antwort des Papstes auf die
Note der preussischen Regierung unbefriedigend ausgefallen,
kann keinen Katholiken wundern. Der Grund der Erfolg-
losigkeit der Verhandlung liegt darin, daß die Regierung
starr auf Forderungen besteht, welche der Papst wiederholt
als unannehmbar bezeichnet hat. Mögen die Regierungs-
organe jetzt wieder den „Eigensinn“ der Curie für die Resultat-
losigkeit der Verhandlungen verantwortlich machen und die „Frie-
densliebe“ und das „entgegenkommende Wohlwollen“ der Re-
gierung betonen, die „katholischen Preußen“ wissen recht gut,
wer die Schuld trägt; ihnen macht man kein A für ein U. Die
„Provincial-Corresp.“ versichert bereits, daß die Staatsregierung
bis an die äußerste Grenze des von ihr stets festgehaltenen
Standpunktes gegangen sei und sagt weiter, für ein-
seitige Vertheilung des wahren Staatsinteresses bleibe kein
Grund zu Befürchtungen vor einer Verleugnung dieses
Standpunktes übrig. Der jetzige Standpunkt der Regierung
mag ja der von dieser stets festgehalten sein, was folgt aber
andere daraus, als daß derselbe von vornherein ein falscher
war, wenn die Regierung einen für die Kirche annehmbaren
Zustand herbeizuführen beabsichtigte. Die größten Besimissen
haben wieder einmal Recht behalten mit ihrer Behauptung,
daß die Verhandlungen an dem schlechten Willen der Rege-
rung scheitern würden. Jetzt bleibt nur noch abzuwarten,
was für die „katholischen Preußen“ bei der einseitigen
„Regelung“ der kirchenpolitischen Lage auf dem Wege der
Gefehgegebung herauskommen wird.

Ueber den Sinn und die Tragweite der von der „N.
Allg. Z.“ veröffentlichten Note der preussischen Regierung an
den Vatikan ist die conservative „Kreuz.“ sehr optimistisch
Anschauung; sie erblickt in derselben für die Beurtheilung des
Verhaltens der preussischen Regierung nur Licht und glaubt
die Curie ernstlich vor Ablehnung dieser „weitgehenden“
Concessionen warnen zu sollen. Die „Germ.“ wird ihres miß-
trauischen und zurückhaltenden Urtheils wegen natürlich ge-
dankelt. Die „Kreuz.“ sollte sich über dieses Mißtrauen nicht
wundern. Noch viel mehr, wie vor einigen Jahren ist es
wahr, was der verflorenen Cultusminister Falk einst sagte,
daß „das katholische Volk der Regierung nicht
glaube.“ Auch der Satz der letzten Note, daß die Rege-
rung „den katholischen Preußen alles gewähren wolle“,
was mit dem unentbehrlichen Maße staatlicher
Autorität verträglich sei, kann uns preussische
Katholiken wenig Vertrauen einflößen. Wir kennen das
„unentbehrliche Maß staatlicher Autorität“ in Preußen viel
zu gut aus einer langen Reihe bitterer Erfahrungen,
als daß wir viel Gutes für uns daraus hoffen dürften. Man
verstehe doch die thatsächliche Lage der Dinge nicht; gebe
man uns unter feierlich garantirtem und verbrieftem gutes
Recht wieder, das sich bis zum Jahre 1871 mit dem „un-
entbehrlichen Maße staatlicher Autorität“ sehr gut vertragen
hat, so sind wir zufrieden. Alle Winkeltzüge und Ver-
schleiern müssen uns mißtraulich erhalten.

Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet, äußert
der „Moniteur de Rome“ seine Verwunderung darüber,
daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus der
Reihe der zwischen dem Vatican und der preussischen Re-
gierung gewechselten diplomatischen Actenstücke ein einzelnes
Document herausnimmt, dessen Inhalt keinen genauen
und vollständigen Begriff von dem Gang der Verhandlungen
geben könne. In gleicher Weise sei das genannte Organ er-
laubt über die Haltung Preußens in der Hauptfrage. Preußen habe
den Vatican verpflichtet, in kategorischer Sprache seine Forderun-
gen zu formuliren, und trage denselben, nachdem es eine be-
tautelte Antwort erhalten, keine Rechnung, verlege die Verhand-
lungen vielmehr auf ein anderes Gebiet und verlange schließ-
lich, anstatt den gemäßigten Wünschen des Vaters zu ent-
sprechen, unter veränderter Form die Anzeigepflicht.
Das Bestehen auf der Erhaltung des Einspruchsrechtes ent-
hülle die eigentlichen Absichten Preußens. Von einer
Revision der Maiegestäten sei keine Rede. Diese
Taktik erwecke gerechtes Mißtrauen. Die preussische
Regierung wolle vom Vatican das Einspruchsrecht erlangen
und die Möglichkeit zur Anwendung der Maiegestäten behalten.
Es liege etwas außergewöhnlich Befremdliches in dem Vor-
haben, den Vatican zwingen zu wollen, den ersten Schritt
auf dem Wege der Concessionen zu thun, als ob der Vatican
nicht schon genug dadurch gethan hätte, daß er ein gleich-
zeitiges Vorgehen zugestanden habe. Ist es möglich, die Kirche,
welche man verfolgt hat, welche das Opfer ist, die sich ge-
müht hat, zu beugen und sie aufzufordern, eine ihrer kostbarsten
Freiheiten an den Staat auszuliefern, ohne daß man die Garan-
tie für die Aufhebung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen,
die ihre Existenz am meisten bedrohen, in Aussicht stellt?

Der „Moniteur“ erwidert auf die Frage, daß Preußen nicht
auf demselben Fuße behandelt werde, wie die übrigen Staaten,
die Kirche verweigere keineswegs Preußen dasjenige zu
gewähren, was sie den andern Mächten gewährt habe. Wenn
die preussische Regierung die Bedingungen erfülle,
welche die übrigen Staaten, Frankreich, Oesterreich, Rußland,
Württemberg, Bayern angenommen hätten, wenn es in eine
Revision der Maiegestäten willige, dann werde der Vatican in
der Frage des Einspruchsrechtes, soweit es möglich sei, Zu-
geständnisse machen. Dies sei die Situation, welche die
preussische Diplomatie zu erwägen habe. Sie werde begreifen,
daß das, wonach sie am meisten strebe, ein Ding voll-
ständiger Unmöglichkeit sei. Im Uebrigen stehe die
Regierung mit ihrer Ansicht isolirt da. Die Kammer und
die aufgeklärte Meinung der Bevölkerung und Europas be-
gegneten sich mit der Kirche in der gleichen Auffassung.
Schließlich erklärt der „Moniteur“, der Vatican habe beständig
den religiösen Frieden auf der Grundlage gegenseitiger Zu-
geständnisse gewünscht. Wenn man aber mit der heil.
Messe und mit dem Sakramente spenden Handel
treiben wolle, so würde der Vatican beinahe ver-
sucht sein, auf die energische Sprache der Apologie
Tertullians zurückzugreifen.

Man schreibt der „D. Reichsztg.“: „Die letzte Woche
hat mir die Gelegenheit gegeben, in den verschiedensten Kreisen
die Stimmung kennen zu lernen, die rücksichtlich der kir-
chenpolitischen Lage unter den Katholiken herrschend
ist. Soll ich in wenigen Worten die Eindrücke zusammenfassen,
die ich gewonnen habe, so ist es tiefes Mißtrauen und
höchste Unzufriedenheit gegenüber dem Verhalten der
preussischen Regierung und, warum soll ich es verschweigen?
Entfernung der Gemüther gegenüber der monar-
chischen Gesinnung. Ein liberaler Herr, den seine ge-
schäftlichen Verhältnisse mit den weitesten Kreisen der katho-
lischen Bevölkerung in Verbindung bringen, machte kein Ge-
heimnis daraus, daß er vielfach Aeußerungen begegnet sei, die darauf
schließen lassen, daß gerade der Kirchenstreit dem monarchischen
Sinne einen bedenklichen Stoß gegeben habe. Wie es den
Anschein hat, leuchtet unsern Staatsmännern dieses weniger
ein; umso mehr aber erachte ich mich verpflichtet, gerade heraus
zu sagen, was ich gehört habe. Daß die katholische Bevölke-
rung für die Schuld des kirchlichen Conflicts, weder für seinen
Anfang, noch für seine Fortdauer, auch in dem gegenwärtigen
Stadium nicht, die katholischen kirchlichen Oberen verantwortlich
macht, ist, wie mir scheint, auch für die Regierungskreise kein
Geheimnis; wie mir aber gestern noch ein protestantischer
Graf aus den östlichen Provinzen sagte, gibt es auch unter
den Protestanten nicht wenige, die es offen erklären, daß der
Fürst Bismarck die Schuld dafür trägt, daß der Kirchenstreit
ausgebrochen ist und immer noch fortdauert. Der gedachte
Graf trug kein Bedenken, offen zu erklären, daß nach seiner
Ansicht Bismarck's Kirchenpolitik für Preußen eine in hohem
Grade verhängnißvolle sei und selbst die Anhänglichkeit an
die Dynastie eine schwere Einbuße durch dieselbe erleiden
müsse.“

Aus der Provinz Posen, 24. Mai meldet die „Pos.
Ztg.“: „Da durch die in die Bestell- und Erntzeit fallenden
katholischen kirchlichen Feiertage erwiesenermaßen sehr häufig
Nothstände hervorgerufen werden, eine Aufhebung, beziehungs-
weise Verlegung derselben auf einen Sonntag durch Vor-
stellung bei der kirchlichen Oberbehörde (Erzbischof) in Posen
sich jedoch aus bekannten Gründen zur Zeit nicht erheben
läßt, so hat der landwirthschaftliche Kreisverein
zu Obornik, in seiner letzten Sitzung beschlossen, in dieser
Beziehung Selbsthilfe zu üben und zwar dadurch, daß sämtliche
Vereinsmitglieder (der Verein zählt gegenwärtig 200 Mit-
glieder) sich verpflichten, bei der Annahme der Leute zu
bedingen, daß dieselben am 25. März (Maria Verkündigung),
8. Mai (Stanislaus), 29. Juni (Peter u. Paul), 15. August
(Maria Himmelfahrt) und 8. September (Maria Geburt)
arbeiten. Constatirt wurde, daß mehrere Besitzer im Kreise
dieser Selbsthilfe bereits seit einigen Jahren mit dem besten
Erfolge üben. Ferner soll bei der Kreisynode beantragt
werden, daß auch der Buß- und Betttag in eine für die
Landwirthschaft geeignetere Zeit, z. B. in den Winter, ver-
legt werde.“

Dieses Verfahren verdient einen ganz anderen Namen
als „Selbsthilfe.“ Es ist ein abscheulicher Zwang, den
man den katholischen Arbeitern anthut. Die genannten Tage
sind nämlich in Posen kirchlich festgesetzt und auch staatlich
anerkannte Feiertage und der Katholik ist im Gewissen ver-
pflichtet, an diesen Tagen der hl. Messe beizuwohnen und
sich knechtlicher Arbeiten zu enthalten. Daß durch die genannten
Feiertage sehr häufig Nothstände hervorgerufen werden sollen,
halten wir trotz des „erwiesenermaßen“ für eine lächerliche
Behauptung, ebenso „daß mehrere Besitzer diese Selbsthilfe
bereits seit einigen Jahren mit dem besten Erfolge üben.“
Wir sind übrigens gespannt, wie die Polizei- und Regierungs-
beamten in Posen sich zu dieser „Selbsthilfe“ protestantischer
Gutsbesitzer stellen werden.

Aus Baden, 24. Mai. Auch in der Erzdiözese Freiburg ist ein sehr empfindlicher Priester mangel, welcher bei dem schwachen Zugange von Theologie-Studierenden sich immer schlimmer gestalten wird. Zur Zeit sind 202 Caplan- und Vicar-Stellen unbesetzt. Die Zahl der Mönche im Seminar zu St. Peter beträgt nur zwölf!

Siebstätt (Bayern) 24. Mai. Der Reichstags-Deputierter, welcher seit einem Jahre an der berühmten Gnadenkirche der hl. Walburgis dahier als Seelsorger wirkte, hat vom hl. Vater einen Ruf als Monsignore in den Vatican erhalten. Hochdieselbe ist am 17. Juni 1848 auf Schloß Heverle bei Bouvain (Belgien) geboren, machte seine juristischen Studien theilweise an der Universität Bonn, seine philosophisch-theologischen am hiesigen Lyceum und wurde am 6. Mai 1880 vom hochw. Herrn Bischof Franz Leopold Freyh. v. Leonrod in Siebstätt zum Priester geweiht. Mit aufrichtigem Bedauern sieht unsere Stadt einen so gottbegnadeten, eifrigen Priester und großen Wohltäter der Armen scheiden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. Mai. Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bedürfen geschlossene Gesellschaften, d. h. solche, welche zu ihren Vergütungen ein besonderes Lokal (sei es auch nur miethweise ein sonst öffentliches) besitzen und auf Grund besonderer Statuten vereinigt sind, zur Abhaltung ihrer Vergütungen weder einer ortspolizeilichen Erlaubnis, noch sind sie an irgend welche Polizeistunde gebunden. Polizei-Verordnungen, welche etwas anderes bestimmen, sind ungültig.

Neuß, 25. Mai. Verhaftet wurde heute Morgen der Tagelöhner Paul Cr. von hier, ein oft bestraffter Bursche, welcher im betrunkenen Zustande seine Frau mißhandelte, so daß sie durch einen Sprung aus dem Fenster I. Etage auf die Straße stürzte, wobei sie sich so verletzte, daß sie nach dem Hospitale gebracht werden mußte. Der Verhaftete trug die Schnapsflasche noch bei sich. Da sieht man wieder, wohin der Branntwein führt.

Neuß, 25. Mai. Wir theilten bereits mit, daß in Grimlinghausen ein Kind überfahren worden sei. Wie uns weiter mitgeteilt wird, trifft die Schuld an diesem Unglücke den betr. Fuhrmann, der auf seinem Karren gefahren und das Fuhrwerk nicht in gehöriger Aufsicht gehalten. Das Karrenrad war dem Kinde über den Kopf gegangen. Die Obduction der Leiche ergab, daß der Tod in Folge Ueberfahrens sofort eingetreten ist.

Neuwied, 23. Mai. Die Ergänzungswahl zum Landtag für den Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen (an Stelle des verstorbenen Deputierten und Pfarrers Steinbusch in Wissen) wird laut der Neuw. Btg. am 12. Juni hier selbst stattfinden.

Bielefeld, 22. Mai. In unserm Nachbarorte Rimsloh wird seit einigen Tagen ein achtjähriges Mädchen vermißt. Dasselbe ist von seinem Schulgange nicht heimgekehrt, dagegen sind Halsstuch, Tafel und Büchertasche des Kindes mit Blutspuren versehen in dem Rimsloher Walde aufgefunden worden. Man fürchtet, daß ein Mord vorliegt.

Vermischtes.

Bei dem Bergwerks- und Hüttenbetrieb im oberhiesigen Montanbezirk sind in den Jahren 1879-1882 folgende Verunglückungen vorgekommen: Im Jahre 1879 bei einer Zahl von 61 721 Arbeitern 947 Unglücksfälle, davon 96 mit tödtlichem Ausgang und 851 mit Arbeitsunfähigkeit; im Jahre 1880 bei einer Zahl von 65 593 Arbeitern 1095 Unglücksfälle, davon 84 mit tödtlichem Ausgang, 1011 mit Arbeitsunfähigkeit; im Jahre 1881 bei einer Zahl von 68 694 Arbeitern 1301 Unglücksfälle, davon 131 mit tödtlichem Ausgang, 1270 mit Arbeitsunfähigkeit und im Jahre 1882 bei einer Zahl von 72 123 Arbeitern 1238 Unglücksfälle, davon 113 mit tödtlichem Ausgang und 1125 mit Arbeitsunfähigkeit. Vetheiligt bei den Unglücksfällen sind der Steinkohlenbergbau, der Erzbergbau, der Hüttenbetrieb, der Eisengießereibetrieb, die Eisenschmelzerei, die Rohzinnfabrikation, die Stahlfabrikation, die Röhrenfabrikation und der Blei- und Silberhüttenbetrieb. Bei den nicht genannten Industriezweigen des betreffenden Montanbezirks sind in den letzten Jahren keine Unglücksfälle vorgekommen.

Das Verbrecher-Album der Berliner Criminalpolizei ist, wie wir einer amtlichen Zusammenstellung entnehmen, im Laufe des vorigen Jahres um 437 photographische Aufnahmen vermehrt worden. Das Album enthielt ult. 1882 3152 Photographien, und zwar 29 Photographien von Mördern, 934 von Einbrechern, 385 von Taschendieben, 174 von Landdieben, 311 von Schloßdieben, 185 von Bauernfängern, 109 von Palettdieben, 238 von Betrügern und Fälschern, 486 von verschiedenen anderen Verbrechern, 249 von diebischen Prostituirten. Recognoscirt wurden vermehrt 14 Taschendiebe, 3 Landdiebe, 30 Schloßdiebe, 5 Bauernfänger, 41 Betrüge, 1 Palettdieb und 18 andere Verbrecher, zusammen 129 Verbrecher. Im allgemeinen sind die meisten des Albums erzielten Resultate als fortwährend günstig zu bezeichnen.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 19. Mai: Antonie Elfride, Tochter des Werkmeisters Gottlieb Rehr. — Am 21.: Engelbert Josef, Sohn des Drechslers Engelbert Dürin Wilfried. — Paula, T. des Anstreichers Leonard Cohn. — Johann, S. des Tagelöhners Caspar Heinrich Dahmen. — Sophie Maria Theresia Alexandrine, T. des Metallhüblers Peter Alexander Klitten. — Am 22.: August, S. des Tagelöhners Johann Heinrich Hubert Renne. — Am 23.: Josef Heinrich, S. des Schlossers Peter Johann Meinardy.

Sterbefälle:

Am 19. Mai: Anton Hubert Jenniches, 2/3 J. alt. — Peter Mathias Schmitz, 62 J. alt. — Am 20.: Franz Josef Grolms, 2/3 J. alt. — Catharina Großmann, Lehrlingsmädchen, 16 J. alt. — Hubert Olivier, ledig, Biegebäder, 26 J. alt. — Am 21.: Anna Maria Huberta Köhnen, 1 Jahr alt. — Am 22.: Johanna Friederika Rabben, Ehegattin des Schreiners Peter Clemens Hansen, 52 J. alt. — Am 23.: Heinrich Greven, 14 Jahre alt. — Michael Effer, 4 1/2 J. alt.

Heirathen:

Am 18. Mai: Heinrich Bernsen, Geiger, und Catharina Josefa Huberta Busch, Wittve von Theodor Weisenbrunn, Wirtin, beide hier wohnhaft. — Am 19.: Peter

Auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Landshut-Neumarkt trug sich, dem „R. F. M.“ zufolge, gestern ein größlicher Unglücksfall zu. In der Gegend des Landshuter Bahnhofes fuhren zwei kleinere, Arbeitswagen schleppende Lokomotiven aufeinander. Die Maschinen selbst wurden wenig durch den Anprall beschädigt, dagegen stürzten drei Arbeiter von denselben herunter und wurden schwer verletzt. Einer gerieth zwischen die Räder, und es wurde ihm der Brustkasten eingebrückt und ein Arm total zerquetscht. Der Bauernwerthe lebte noch und konnte ins Krankenhaus transportirt werden, wo ihn vermutlich der Tod bald von seinen Qualen erlösen wird. Einem anderen Arbeiter wurden beide Füße zerquetscht und auch der Dritte trug bedenkliche Verletzungen davon. — Zwischen Gaimersheim und Eitensheim wurde der Kesselschlag Mähleisen erschlagen und beraubt aufgefunden.

Eine Frenie der Weltgeschichte kann man es nennen, daß in der Bielefelder Pianofortefabrik zu Frankfurt a. M. aus den Eichenstämmen, welche von der Römmerbrücke bei Mainz herkömmt, jetzt Piano für Körper verfertigt und ausgestellt sind. So ist hier die modernste Technik mit dem denkbar ältesten Rohmaterial eine Vereinigung eingegangen, wie sie paradoxer und wirksamer von keinem Märchenbichter erfunden werden könnte. Ein römischer Feldherr rammte in vorchristlicher Zeit hölzerne Brückenpfeiler in den Hauptstrom eines von ihm zu unterjochenden wilden Volkes, und zwanzig Jahre später fabricirt die hochentwickelte Technik aus diesen Volkes Musik-Instrumente aus dem Holze dieser wieder ausgehobenen Pfeiler.

Folgendes Gaunerstückchen wurde am letzten Donnerstag Nachmittag auf der Auerbult in München verübt. Ein junger gutgekleideter Herr tritt an eine Hutmacherecke und fordert einen neuen Cylinderhut. Man sucht ihm einen passenden aus, er probirt ihn und, da er ihm paßt, tritt er mit den Worten vor den Spiegel: „Ich muß doch auch sehen wie er mir steht!“ „Wie einem Gefell...“ schreit in diesem Augenblicke ein schon längere Zeit vor der Bude stehender Gaunerjunge und nimmt dann Reißaus. „Du Lausbub, Du unverschämter, wart ich will Dich!“ ruft der Fremde und stürzt mit dem neuen Hute auf dem Kopfe dem Burschen nach und — „Noch und Reiter sah man niemals wieder.“

Die längste Brücke. Die längste Brücke der Welt ist jene, welche Venedig mit dem Festlande verbindet. Sie besteht eine Länge von 3601,5 Meter, zählt 222 steinerne auf Pfählen ruhende Bögen und wurde in den Jahren von 1841-48 erbaut. In Europa folgt nächst dem die neue Wolgabrücke bei Sykron auf der Drenburger-Eisenbahnlinie in Rußland mit 1485 M., dann die Hollands-Diep-Brücke über die Maas bei Mordvyl in den Niederlanden, während die Brücke bei Parkersburg in Nordamerika 2147 M., die St. Charlesbrücke über den Missouri 1993 Meter, die Brücke über den Ohio bei Louisville 1615 M. und noch drei weitere Brücken in Nordamerika, nämlich die Brücke über den Castriber, über den Delaware in Philadelphia und die Victoria-Brücke über den St. Lorenzstrom je 1500 M. Länge aufweisen.

(Der diplomatische Frack.) Ein neugeborener Attaché bestellte sich einen Frack. Als der Schneider ihn fragte, ob der Herr ihn nach englischem, französischem oder deutschem Schnitt gemacht wolle, antwortete der von der Wichtigkeit seiner diplomatischen Bedeutung ganz erfüllte junge Mann: „Wissen Sie was? Da ich bei keiner der Großmächte anstoßen möchte, machen Sie mir ihn neutral.“

Handels-Nachrichten.

Neuß, 26. Mai. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft zeigte auch während der abgelaufenen Woche durchweg wieder eine ziemlich günstige Stimmung. Von Weizen hat sich die Kauflust mehr zurückgezogen, jedoch waren die jüngsten Notirungen noch immer gut dafür zu erreichen. Für Roggen zeigte sich fortwährend guter Begehr, so daß auch fremde Qualitäten leichter unterzubringen waren. Hafer blieb ebenfalls reger begehrt. Bei Gerste und Buchweizen haben wir noch immerfort die gleiche Ruhe zu constatiren. — In Delaaten ist gar nichts umgegangen. Mühl hat eine Preisbesserung erfahren. Mühlstücken stiller. — Mit Weizen war es ziemlich ruhig. Kleien behauptet.

Köln, 25. Mai. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen sehr fest, hies. eff. M. 20,50-21,50 B., fremder 20,50-21,50 B., per Mai 20,50-70 bez., 20,75 B., 20,70 G., per Juli 20,30 bez., 20,30 B., 20,30 G., Nov. 20,40 bez., 20,45 B., 20,40 G. Roggen fest; hies. eff. M. 14,50-15,50 B., fremder 15,00-16,50 B., mit Gewicht von 63 Pfd. per 60 Liter per Mai 15,10-15,10-20 bez., 15,20 B., 15,10 G., per Juli —, bz. 15,35 B., 15,30 G., Nov. 15,85 bez., 15,85 B., 15,85 G. Hafer ohne Saad per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14,00-15,00 B., fremder 14,00-15,00 B. Mühl per Mai matt, Oct. fest; per 50 Kil. mit Saad in Eisen, eff. in Partien 100 Ctr. von 36,60 B., per Mai —, bz. 36,40 B., 36,30 G., Oct. —, bz. 31,60 B., 31,40 G. (Landmarkt.) Weizen M. 20,00-21,00; Roggen 13,00-15,00; Gerste 12,50-14,50; Hafer 13,50-15,50 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zu neuen schwach. **Köln, 25. Mai.** (Marktbericht.) Butter M. 1,35 pro Pfd. Eier 1,80 pro Viertel, Schmalz 5,00 pro Stück, Zinck 4,00. Tauben 0,90 pro Paar. Truthahn 12,00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Hühner 1,80. Enten 3,00 pro Stück. Gede 0,90. Kalb 1,50. Karpfen 0,80. Saalm 2,60. Schleien 0,80 pro Pfund. Achenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,80, Speck, geräuchert 0,80, do. gesalzen 0,80, Schmalz 0,40, Rierenfett 0,50, Zwiebel 0,10 pro Pfd. Äpfel 0,00 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 5,20, rote 5,40, Nieren 7,50.

Wilhelm Geuns, Tagelöhner, und Wendeline Tacilia Jume, beide hier wohnhaft. — Peter Wilhelm Heier, Tagelöhner, und Gertrud Holtenlechner, beide hier wohnhaft. — Am 22.: Wilhelm Pongersch, Wittwer von Josefine Hulemann, Telegraphist und Christina Pösch, beide hier wohnhaft. — Am 23.: Franz Karl Meyer, Geiger, und Anna Catharina von Rosen, beide von hier. — Theodor Hubert Schwarz, Schreiner, und Anna Maria Catharina Effer, beide von hier.

3 Morgen Charlach-Acker zu verkaufen. Näheres, Oberstraße 63. Dachdecker-Geselle gesucht von W. B. Böhmer, Glockhammer.

Grefeld, 25. Mai. Weizen, neuer, schwere Sorte 20,60, mit leere Sorte 19,60, leichte Sorte —. Roggen, neuer, schwere Sorte 16,00, mittlere Sorte 14,50, leichte Sorte —. Gerste, neuer, schwere Sorte 20,00, mittlere Sorte 18,00, leichte Sorte —. Hafer, schwere Sorte 15,50, mittlere Sorte 14,00, leichte Sorte 00,00. Kartoffeln 8,60. Stroh 5,00. Heu 6,00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,55, Schweinefleisch —, Hammelfleisch —, Speck 0,80. Butter 1,45. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) 3,40.

Berlin, 25. Mai. Weizen per Mai-Mai 189, — bez., Sept.-Okt. 196,75 bez. Roggen per Mai-Mai 151,50 bez., Sept.-Okt. 153,75 bez. Hafer per Mai-Mai 131,50 bez., Juni-Juli 131,50 bez. Mühl loco M. 74,50 bz., per Mai 74,90 bez., Sept.-Okt. 61,40 bez. Spiritus loco M. 55,60 bez., Mai-Juni 54,90 bez., Aug.-Sept. 56,40 bez.

Stettin, 25. Mai. Weizen per Mai-Juni 194,00, Juni-Juli 194,50 M. Roggen per Mai-Juni 147,5, Juni-Juli 147,50 M. Mühl loco M. 64, —, Sept.-Okt. 60,20 M. Spiritus loco 55,50, per Mai 55,30, Juni-Juli 55,30, Aug.-Sept. 56,50 M. Petroleum loco 8,00.

Breslau, 25. Mai. Spiritus per Mai M. 53,20, Aug.-Sept. 54,20, Sept.-Okt. 53,50. Weizen per Mai M. 188, —. Roggen per Mai M. 148,00, Mai-Juni M. 147,50, Sept.-Okt. 149,00. Mühl per Mai M. 70,00, Mai-Juni 69, —, Sept.-Okt. 69,00, —.

Magdeburg, 23. Mai. Kartoffelspiritus höher. Loco ohne Saad M. 55,30-55,80 G., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 56, —, per Mai 56, —, nom., Juni 56, —, nom., Aug. 57,50 nom., Sept. 58, —, nom. per 100 Liter a 100 Pct. —. Mühlspiritus fest. Loco M. 55, — B.

Vitich, 25. Mai. Weizen frs. 23,00-25,00. Roggen frs. 18,50-19,00. Gerste frs. 17-22. Hafer frs. 17,50-19.

Antwerpen, 25. Mai. Petroleum fest. Plant disp. frs. 18,3/8 bez., 18,3/8 B., per Juni — bez., 18,3/8 B., per Sept. — bez., 19,3/8 B., per Sept.-Dec. — bez., 19,75 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 139, — frs. per 100 Kilo. Amerik. Speck lang disp. frs. 129, —, short disp. 137, —. Amerik. Schweinefleisch frs. 106, —. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frs. 25,3/8. Wall-Lump 230 B. Kurz Köln 123,25.

Paris, 25. Mai. Weizen 9 Marken per Mai 57,40, do. Juli-Aug. 58,80, do. Sept.-Dec. 59,90. Weizen per Mai 26,10, Juli-Aug. 26,90, Sept.-Dec. 27,50. Roggen per Mai 16,75, Juli-Aug. 17,75, Sept.-Dec. 19,25. Mühl per Mai 101,75, Juli-Aug. 84,50, Sept.-Dec. 76,50. Spiritus per Mai 49,25, Juli-Aug. 50,75, Sept.-Dec. 51,25. Weißer Zucker Nr. 3 per Mai-Aug. 60,80.

Köln, 24. Mai. Leinöl loco u. Mai 19 1/2 B., Brs. 20 1/2 B., Juni-Aug. 20 1/2 B. d. d. Sept.-Dec. 21 1/2 B. Cottonöl loco 28 1/2 B. d. d. in Fässern vom Mittelmeer, Brs. 28 1/2 B., Juni-Aug. 28 1/2 B. d. d.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle ruhig. Umsatz 7000 B., Zufuhr 7, zum Verkauf angeboten 10 Cargos.

New-York, 23. Mai. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, Wechsel p. London (Gold) 4,84 1/2, Spree, fund. Anleihe 102 1/2, Erie-Eisenbahn 34 1/2, Baumwolle in New-York 11 do. in New-Orleans 10 1/2, Petrol. in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Weiz 4,25, Rother Winterweizen 1,20, Mais (old mixt) 65, Hauf-Zucker 7 1/2, Kaffee Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 17 1/2, Speck 11 1/2, Getreide-Fracht 3, Baumwoll-Zufuhr 8000, Ausfuhr n. Großbritannien 4,000 do. n. dem Kontinent — B.

Viehmärkte.

Paris, 24. Mai. Zugtrieben waren: 2051 Ochsen, 529 Kühe, 103 Stiere, 1672 Kälber, 14883 Hammel, 4795 Schweine. Verkauft wurden: 2008 Ochsen, 518 Kühe, 187 Stiere, 1446 Kälber, 14253 Hammel, 4557 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,34-1,92, Kühe 1,14-1,80, Stiere 1,24-1,64, Kälber 1,56-2,46, Hammel 1,58-2,18, Schweine 1,26-1,46.

London, 24. Mai. An den Markt gebracht waren: 300 Stück Hornvieh, 4000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. 4 d. bis 5 sh. 8 d., Schafe 5 sh. — bis 6 sh. 8 d., Kälber 6 sh. — bis 6 sh. 9 d., Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die Nothleidenden in der Eifel: Ung. in Briefmarken 1 M. und 2 M. 50 Pfg.

Letzte Post.

Berlin, 25. Mai. Der Reichstag hat heute die vorgestern abgebrochene Abstimmung über die Krankenversicherungs-Vorlage fort. Der Compromiß-Antrag Hammacher's zu § 1a wird mit 137 gegen 134 Stimmen angenommen, § 1a selbst (obligatorische Versicherung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Arbeiter) mit 136 gegen 134 Stimmen (zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung) abgelehnt. Paragraph 2 wird mit dem allseitig acceptirten Antrage v. Hertling's (facultative Versicherung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Arbeiter) und einem weiteren, mehr redactionellen Zusatz Hammacher's genehmigt; ebenso werden die §§ 3 bis 10 nach unerheblicher Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt.

Der Reichs-Anzeiger meldet: „Ein Erlaß des Kaisers an den Cultusminister und den evangelischen Oberkirchenrath vom 21. Mai ordnet die feierliche Begehung des vierhundertjährigen Geburtstages Luther's durch ein am 10. und 11. November in den evangelischen Kirchen und Schulen abzuhalten den Kirchentag an. Bei dem kirchlichen Hauptgottesdienst ist als Hauptlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ zu wählen; in dem Dankgebet hervorzuheben, daß es nicht um den Lobpreis eines Menschen, sondern um den Lobpreis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volk zu Theil gewordene göttliche Gnade sich handelt.“

Interessenten die gest. Mittheilung, daß das neue Horizontalgatter für Stämme bis 4 Fuß Durchmesser in Betrieb gesetzt ist. E. Stäbchen in Erpather-Mühlen.

Prima Saatkornweizen, hiesiges Wachsthum, Luzerne, und Wiesengrün, vorräthig. Erpathermühlen bei Neuß.

Sensen und Sichten, beste steirische und gußstählerne, unter Garantie bei billigen Preisen, empfehlen: Gebr. Frings, Oberstr. 103.

Beste gußst. Sensen, transport. Zandpumpen, Westfale, Saedmann, in verschiedener Größe, empfiehlt billigst: S. Scene, Wevelinghoven.

Delfässer zu Regen- u. Zandfässer geeignet, empfiehlt M. Derstappen, Niederstr.

Bei O für Wwe haufen 1 zu Grimi 1/2 Cha Heim Neuß.

Diensta

lassen bei hierelbst, auf Credit 1. Frau

a. 3 M am Rall b. 3 M Feld Kauf c. 1 M linge d. 4 M an Hella e. 4 M Woff f. 5 M garck g. 4 M rath Thhy

II. Herr selbst fa

a. 3 M bedc Hoss b. 3 M gelei fuhr c. 1 M d. 1 M Schrn e. 1 M gegen f. 1 M nebe g. 1 M Maad Neuß.

Am Do

lassen G Neuß bei Friedrich Credit ge

ca. nebe Wir ca. durc Pfal ca. heim und ca. turm zu e und ca. raß und ca. zahn lie ca. Ad bis ca. gent vom Caff

Ein t fort gefu

NEUSS, Markt 2, **Rudolf van Endert**, NEUSS, Markt 2.
en gros & en détail.

Für große Modewaaren-Geschäfte war es immer vorthellhaft, in jeder Saison das Lager möglichst zu räumen, gegenwärtig aber, bei einem früher nicht gekannten raschen Wechsel der Mode, ist es fast zur Lebensfrage geworden, den Verkauf aller fertigen Saison-Artikel, selbst mit den größten Verlusten, zu bewerkstelligen. Deshalb werden von Morgen ab alle noch vorrätigen **Brunnen- und Regen-Mäntel, Jaquettes u. Umhänge**, vom billigsten bis zum feinsten Genre, sowohl für Kinder wie Damen, ohne irgendwelche Ausnahme, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Modell - Costumes zur Hälfte des Kostenpreises.

Gymnasium.
Sonntag den 27. Mai, Morgens 8 Uhr:
Gemeinschaftl. Communion,
Nachmittags 4 Uhr:
Andacht mit Predigt.

Congregation
Maria Verkündigung.
Sonntag den 27. d. s., Morgens 7 Uhr:
Hl. Messe und
gemeinschaftl. Communion
in der Herz-Jesu-Kapelle.
Der Vorstand.

Herz-Jesu-Kapelle.
(auf der Michaelstraße.)
Am nächsten Freitag Feier des
Herz-Jesu-Festes.
Morgens 6 Uhr, 7 Uhr u. 8 Uhr
Hl. Messen. 9 Uhr feierl. Hochamt.
Nachmittags 5 Uhr Complet und
Predigt.

**Handwerker-Meister-
Krankenlade.**
Montag den 28. Mai cr., Morgens 9 Uhr, wird in der Münsterkirche ein Seelenamt für die Verstorbenen gehalten. Die Mitglieder sowie die Angehörigen der Verstorbenen laden hierzu ein
der Vorstand.

Einladung.
Die Herren Landwirthe, welche sich für die Erbauung einer Zuckerrübenfabrik an der Erft interessieren, werden zu einer Versammlung auf
Dienstag den 29. Mai c.,
Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Schwinges zu Wölbburg hierdurch ergebenst eingeladen.
Das provisorische Comité.

Bücher - Markt
Populäres Organ zur Empfehlung und Ankündigung christlicher Literatur. Erscheint monatlich 4 Seit. gr. Quart.
Auflage 10,000.
Preis 75 Pfg. jährlich.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages in Marken direkt aus der
Expedition der Niederrh. Volksztg.
Crefeld.
Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Gleichen,
selbst die hartnäckigsten und veralteten, heilt leicht und sicher, Joh. Gerhards, in Hultum, und ist derselbe zu sprechen am Mittwoch den 30. von 9-4 Uhr in der Wirthschaft von Lambert Jansen, Neuß, Krämerstr.

Restauration Ahmanns!
Sonntag den 27. c., Nachmittags 4 Uhr:
Garten-Concert
von der Lützchen Kapelle. Entree 25 Pfg. Getränke nach Belieben.
Es ladet ergebenst ein
Chr. Ahmanns.

Schützenfest zu Bülschraath.
Am Sonntag den 27. und Montag den 28. Mai feiert die St. Sebastianus-Bruderschaft in altherkömmlicher Weise ihr Schützenfest.
Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Auftreten sämtlicher Brüder auf dem Capellenplatz, dann Zug zur Vogelstange, wo nebenbei auch Preissternschießen für fremde Schützen stattfindet.
Montag Morgen 8 Uhr Hochamt für die verstorbenen Mitglieder. Nachmittags 4 Uhr gemeinschaftliche Kaffeeverköstigung, woran auch Nichtmitglieder sich betheiligen können.
Sämtliche Festlichkeiten und Bälle finden in dem schön decorirten Saale bei Kauey statt, während des Schießens
Frei-Ball.
Der Vorstand.

Milchenträhmgefäße
10stündige Aufrahmdauer, empfiehlt mit luftdichtem Verschluss, entrahmen so vollständig, wie die Centrifuge, B. Koch in Neuß.

Tonhalle zu Büttgen.
Sonntag den 27. u. Montag den 28. Mai, Nachmittags von 4 Uhr an:
Tanzvergnügen
Entree 30 Pfg., wofür eine Flasche feinstes Baierisches Lagerbier.
Orchester: Nauen'sche Capelle aus Crefeld.
Dienstag den 29. d., Nachmittags 5 Uhr. bekanntes
Concert
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Christ. Geul aus Crefeld.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Bayer.

Büttger Frühkirmes.
Sonntag den 27. d. M. Tanzmusik ohne Entree von 4 1/2 Uhr Nachmittags an. Montags:
Freiball
bei
Hr. Wehersch.
Büttger Frühkirmes.
An den drei Kirmestagen den 27., 28. und 29. d. s. Monats findet bei dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
Hr. Gehlen.
Büttger Kirmes.
Sonntag den 27. und Montag den 28. d. M. findet bei dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt, wozu Wein und Bier verabreicht wird. Es ladet ergebenst ein
R. J. Schriedels.
Junge Schweine werden billig abgegeben.
G. Werhahn, Dyckhof.

Büttger Frühkirmes.
Sonntag den 27. d. M. Tanzmusik. Später:
Freiball.
Seit.
Schierhausener Kirmes.
Sonntag den 27. u. Montag den 28. d. M. findet bei dem Unterzeichneten von 4 bis 8 Uhr
Tanzvergnügen.
Entree à Person 25 Pfg.
Abends
BALL
statt.
Getränke nach Belieben.
Dienstag den 29., Nachmittags von 2 Uhr ab Preisregeln. Hauptpreis 1 completer eiserner Pflug. Es ladet freundlichst ein
J. Stappen.

Büttger Frühkirmes.
Sonntag den 27. u. Montag den 28. d. M. findet bei dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt, wozu Wein und Bier verabreicht wird. Es ladet ergebenst ein
R. J. Schriedels.
Junge Schweine werden billig abgegeben.
G. Werhahn, Dyckhof.

Hôtel Drink, Glehn.
An den Kirmestagen den 27. und 28. Mai, Nachmittags
Tanzvergnügen.
Abends:
BALL.

Glehner Kirmes.
An den drei Kirmestagen ist in den Localen der Wirthe Herrn Samacher und Herrn Koppers in Glehn, Nachmittags um 4 Uhr:
Tanzvergnügen.
Entree à Person 20 Pfg.
Sonntag und Montag, Abends um 8 Uhr:
BALL.
Entree: Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg. Getränke nach Belieben.
Dienstag Abend in beiden Localen
Fest-Ball,
wobei nur Wein verabreicht wird.
Gesellschaft „Lätitia“.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 3. Juni c. feiert der Gesangsverein „Cäcilia“ aus Garzweiler unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins „Cäcilia“ aus Gusterf sowie einiger bewährter Musikkräfte in der Tonhalle von Fleischhauer zu Hemmerden ein
Concert u. Ball.
Das Nähere in künft. Samstagsnummer.
Der Vorstand.

Concert
zu Hemmerden.
Am Sonntag den 3. Juni curr., Nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Gesangsverein „Cäcilia“ aus Garzweiler unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins „Cäcilia“ aus Gusterf sowie einiger bewährter Musikkräfte in der Tonhalle von Fleischhauer zu Hemmerden ein
Vocal- u. Instrumental-Concert.
Näheres besagt das Programm.
Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bei den Herren Wirthen in Hemmerden niedergelegt.
Garzweiler im Mai 1883.
Der Vorstand.

Bülschraather Schützenfest.
Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr:
Freiball später Ball.
Montag den 28. von 4 Uhr ab
Concert
ausgeführt von einer Sänger-Gesellschaft aus Elberfeld. Wozu einladet
Herm. Nig.

Sommer-Theater in Neuß
in der Tonhalle.
Sonntag den 27. Mai:
Erste Vorstellung.
Die Maschinenbauer.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
F. Genesius (früher Ertrath).

Im Lokale des Herrn Franz Cores, Grimlinghausen, findet Sonntag den 27. d. M.:
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
statt von der Gesellschaft „Amicitia“ aus Elberfeld unter Leitung des Gesangsleiters Herrn Kröll aus Neuß. Es ladet ein
Franz Cores.

Kärster Bürger-Schützenverein
Sonntag den 27. Mai punkt 5 Uhr Nachmittags:
Generalversammlung
im Lokale von Friedr. Esser, wozu alle Bürger und Bürgerstöchter hiermit eingeladen sind.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl sämtlicher Commandeure.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

30 Mt. Belohnung
Demjenigen, der Auskunft über den Urheber, der unsere Musik bei Weglassung der Musikinstrumente bis auf Nachmittags 5 Uhr brieflich zurückbestellte, geben kann, so, daß wir ihn gerichtlich belangen können.
Weckhaver Schützen-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Neuß, im Mai. (Theatralisches.) Den vielen Freunden dramatischer Aufführungen wird es gewiss von Interesse sein, zu erfahren, daß die Theater-Gesellschaft „Cäcilia“ (jetzt unter der Firma Genesius), die bereits schon vor 5 und 6 Jahren uns mit ihren vortrefflichen Leistungen erfreute, einen Cyclus von Vorstellungen in der Tonhalle zu geben sich entschlossen hat. Wir können es uns nicht versagen, unsere Mitbürger auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen und daselbst zu empfehlen. Da genannte Gesellschaft hier selbst noch in gutem Andenken steht, und deren Leistungsfähigkeit bekannt ist, so wird es nur noch des Hinweises bedürfen, daß das Repertoire die neuesten und besten Novitäten aufweist, und die Decorationen prachtvoll und künstlerisch ausgeführt sind. Demnach darf man wohl voraussetzen, wegen der wirklich anerkanntwerthen Leistungen der Gesellschaft, daß das Theater seine alte Anziehungskraft bewahren wird. (Eingelandt.)

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinus-Blatt.

Pro. 1
N
Scheint täglich
Preis pro Quartal
wärts an der Post

CPC. Berl
heute noch schw
um weitere Urk
nächst ein Gze
welcher Urlaub
angegeben waren
Fchn. v. M i n
gung zu erheben
keit des Hauses
Spezialdiskussion
lage geblieb
batte gestellten
blieb bei 8 2 fl
Beschlusfähig
um die Frage,
Ichen Arbeit
rungszwang aus
tative Versicheru
bestimmungen.
dem Vorschlage
die genannten V
den Versicherung
beschlus anders
ling erneuerte
phen und Wiebe
mäßig der Regier
und Passche
Arbeiter unter
gen aufnehmen,
einzelne oder all
sonen von einer
Mittlungsstelle
Kul m i z und J
hin, für den J
Büßtag zu geben
gen Land- und
welche ohne best
heit gegen ihren
Fortgewährung
oder auf Leistun
Gemeindebeamter
verpflichteten Ber
leistungen entspre
Abg. Dr. J.
Antrages nachh
herwor, welche
die ländlichen V
gegenseitigen U
lichen Wohlthat
würden, für di

oder die C
(60)
Als Genes
schlossen, bestie
Genesius dafür
streitig mache.
Er ordnete
feierlichkeiten a
schwarze Flagge
im Hafen schwa
Das Volk t
ganzen Hofe nic
Büge von mafi
verbrannt wur
Ein Herold
die Großen des
Huldigungen d
Wald war b
auswärtigen H
allen Bändern
Eudocia, im
hatte den ersten
genossen zu inte
nach Constantin
deren Gemahl
landes ernannt,
verstorben war,
Benos sich zurück
wüste, da sie d
Benos sanfte
Widwünsche zu
sprechen, Hun
Religionsausüb
sich auch Placid

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

CPC. Berlin, 23. Mai. Der Reichstag, welcher heute noch schwächer besetzt war als gestern, und auch noch um weitere Urlaubsgesuche angegangen wurde, statuierte zunächst ein Exemplar an den Abg. Wiesperger (Centrum), welcher Urlaub für 4 Wochen nachsuchte, ohne daß Gründe angegeben waren. Letzterer Umstand veranlaßte den Abg. Frhen. v. Minnigerode, Widerspruch gegen die Bewilligung zu erheben, und so wurde dieselbe unter großer Heiterkeit des Hauses verweigert. Die auf der L.-D. stehende Spezialdiskussion über die Krankenversicherungsvorlage gedieh bis zur Abstimmung über die zugleich zur Debatte gestellten §§ 1, 1a und 2. Die Abstimmung selbst blieb bei § 2 stehen, weil hier ein „Hammelsprung“ die Beschlußfähigkeit ergab. Die Debatte drehte sich lebhaft um die Frage, ob für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter prinzipiell und allgemein der Versicherungszwang ausgesprochen werden soll, oder bloß der fakultative Versicherungszwang auf Grund statutarischer Gemeindebestimmungen. In zweiter Lesung wurde bekanntlich gemäß dem Vorschlage der Commission ein § 1a eingefügt, wonach die genannten Arbeiter, mit Ausnahme des Gesindes unter den Versicherungszwang fallen, soweit nicht durch Gemeindebeschluß anders bestimmt wird. Abg. Dr. Frhr. v. Hertling erneuerte den Antrag auf Streichung dieses Paragraphen und Wiederherstellung der fakultativen Versicherung gemäß der Regierungsvorlage. Die Gesellschafter Gutfleisch und Paasche wollten die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter unter die in § 1 aufgeführten Versicherungspflichtigen aufnehmen, in § 1a aber die Anwendung des § 1 für einzelne oder alle Kategorien von versicherungspflichtigen Personen von einem Gemeindebeschluß abhängig machen. Ein Vermittlungsvorschlag der Abgg. Dr. Hammacher, Dr. v. Kunitz und Frhr. v. Matkahn-Gülz endlich ging dahin, für den Fall der Annahme des § 1a demselben einen Zusatz zu geben, wonach von der Versicherungspflicht diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter befreit bleiben, welche ohne besondere Gegenleistung für den Fall der Krankheit gegen ihren Arbeitgeber einen Anspruch entweder auf Fortgütung ihres vollen Lohnes für mindestens 13 Wochen oder auf Leistungen haben, welche mindestens den von der Gemeindefürsorge bezw. der Ortskrankenkasse den versicherten Personen gleicher Art zu gewährenden Mindestleistungen entsprechen.

Abg. Dr. Frhr. v. Hertling hob in Begründung seines Antrages nochmals die principiellen und praktischen Bedenken hervor, welche die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die ländlichen Arbeiter gegen sich habe, bekämpfte die entgegengelegten Anschauungen und verlangte, daß die angelichen Wohlthaten dieses Gesetzes nicht denen aufgedrängt würden, für die sie nicht Wohlthaten seien und die sie nicht

als Wohlthaten empfänden. Er kam dabei auf die Stellung des Centrums zu der socialpolitischen Gesetzgebung überhaupt zu sprechen, erinnerte daran, daß das Centrum vor wenigen Jahren mit der Forderung des Staatszwangs zur Beseitigung gewisser Mißbräuche auf socialen und wirtschaftlichem Gebiet allein gestanden habe, während es jetzt gegen extreme Tendenzen des Staatsocialismus zu kämpfen habe, und präcisirte als den Standpunkt des Centrums, daß es neben den Eingriffen der staatlichen Gesetzgebung auch Revue behalten wolle für freie Bewegung und selbständige Bestrebungen, insbesondere für die, welche von der Kirche ausgehen. Da die sociale Frage keineswegs eine lediglich wirtschaftliche sei, sondern auch höhere sittliche Momente umfasse, so sei eine gründliche Abhilfe der socialen Schäden nicht möglich, wenn man der Kirche die freie Bewegung nicht zurückgebe. Das Centrum sei bereit, den Boden des Versicherungszwangs zu betreten, wolle ihn aber nur soweit, als es den besonderen Bedürfnissen der beteiligten Kreise entspreche. Da für die landwirtschaftlichen Arbeiter sich schwer die Grenze ziehen lasse, wo der Zwang berechtigt sei und wo nicht, müsse man bloß den fakultativen Versicherungszwang aussprechen. Schließlich äußerte der Redner sein Bedauern darüber, daß während bei der zweiten Lesung der Regierungsvertreter sich für seinen auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage zielenden Antrag erklärt, sich gestern Minister v. Scholz weniger präcis ausgesprochen und eher einen Zusatz befürwortet habe, der nur ein nebenjähliches Bedenken gegen die zwangsweise Versicherung der ländlichen Arbeiter beziehe; übrigens würde auch vielleicht eine energische Befürwortung seines Antrages durch den Minister in den Kreisen der Centrumswähler sogar Befremden erregt haben. Finanzminister v. Scholz versicherte indes, daß er gestern nur das äußerste Zugeständniß habe bezeichnen wollen, bis zu welchem die verbündeten Regierungen gehen könnten, daß diese aber die Regierungsvorlage für das Einfache, Klarere und Wünschenswerthere hielten und allen Anträgen, die sich mit ihrer Auffassung deckten, zustimmen würden, gleichviel von welcher Partei sie gestellt würden.

Abg. Dr. Windthorst erklärte ausdrücklich, daß das Centrum auf den Antrag Hertling einen ganz entscheidenden Werth lege und bei Ablehnung desselben, oder Annahme des Antrages Hammacher-Matkahn die große Majorität des Centrums gegen das ganze Gesetz stimmen werde. Diese Erklärung veranlaßte den Bundesbevollmächtigten Geh. Rath Lohmann um Ablehnung des Antrages Hammacher-Matkahn, der zudem nicht den gestern von Herrn v. Scholz gestellten Erfordernissen genüge, zu bitten, weil sonst das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet sei, und wie schon bei der zweiten Lesung, den Antrag Hertling zu befürworten. Zwar meinte Abg. Dr. Hammacher, sein Antrag entspreche den Bedingungen des Ministers, und wollte nicht begreifen, wie der Regierungsvertreter auf die Erklärung Windthorst hin, schon seine Berechnung anstellen könne, zumal Windthorst nur von einer Majorität des Centrums gesprochen habe; jedoch

hielt Herr Lohmann seine Behauptung über den Hammacher'schen Antrag aufrecht. — Dem Abg. v. Matkahn-Gülz zwang die Windthorst'sche Erklärung zu der Aeußerung, daß ihm damit nichts übrig bleibe, als mit dem Centrum gegen den § 1a und seinen eigenen Antrag zu stimmen, weil sonst das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt sei. — Für den Antrag Hertling sprachen sich noch die Abg. v. Minnigerode und Winterer, letzterer mit Rücksicht auf die Reichsländer, für welche ein Bedürfnis der Ausdehnung des Versicherungszwangs auf die ländlichen Arbeiter nicht vorliege, aus, während Abg. v. Reist-Regow für den § 1 und den Zusatz Hammacher-Matkahn plaidirte, allerdings ehe noch Herr Lohmann die Erklärung abgegeben hatte, daß dieser Zusatz die vom Minister gewünschten Garantien nicht enthalte. — Der sez. Abg. Ebertz war prinzipiell gegen die Vorlage, weil er deren Durchführbarkeit und Nützlichkeit nicht anerkannte und die freien Kassen für besser hielt, und will bei Ablehnung des Antrages Gutfleisch gegen das ganze Gesetz stimmen. Der fortshr. Abg. Dirichlet erklärte für den § 1a stimmen zu wollen, weil eine ungleiche Behandlung der ländlichen und industriellen Arbeiter die Unzufriedenheit auf dem Lande vermehren und von der Socialdemokratie ausgenutzt werden würde, bezieht sich aber die Schlussabstimmung vor. Abg. Gutfleisch begründete seinen Antrag damit, daß man die Arbeiter gleich behandeln und es den Gemeinden überlassen müsse, eventuelle Ausnahmen von der Versicherungspflicht zu treffen, da sie die Verhältnisse am besten kätten und der Reichstag die Verantwortung für die ungleiche Behandlung der ländlichen und Industriearbeiter nicht übernehmen könne. Die Nothwendigkeit einer gleichen Behandlung der verschiedenen Arbeiterkategorien wurde auch von dem nat.-lib. Abg. Buhl betont, der deshalb für den § 1a mit dem Zusatz Hammacher-Matkahn stimmen wollte. Abg. Dr. Frhr. v. Hertling erklärte sich für eine Aenderung im § 1a dahin, daß der Beschluß der Gemeinde nicht allein der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde, sondern auch der Zustimmung derjenigen Gemeinden, in deren Bezirk die bezeichneten Arbeiter ihren Aufenthalt haben, bedürfen soll. — Bei der Abstimmung wurde § 1 mit einer unwesentlichen Aenderung genehmigt. (Die Abstimmung über den Antrag Hammacher-Matkahn zu § 1a machten „Hammelsprung“ notwendig, wobei sich die Beschlußfähigkeit des Hauses herausstellte, da nur 192 Mitglieder anwesend waren; von diesen stimmten 84 (Centrum geschlossen und Rechte mit einzelnen Ausnahmen) für und 108 gegen den Antrag. Abg. Dr. Windthorst konstatirte ausdrücklich, daß eine sorgfältige Auszählung, welche unmittelbar vor der Abstimmung stattgefunden, die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben habe. Da müssen wohl Einige vom Centrum weggegangen sein, meinte Abg. Richter. — Fortsetzung der Debatte Freitag 12 Uhr.

Eudocia

oder die Christenverfolgung unter den Vandalen.

(60) (Fortsetzung.)

Als Genetich seine Augen zum Pimmererwagen geschlossen, bestieg Hunerich sofort den Thron, da bereits Genetich dafür gesorgt, daß kein Rivale ihm denselben streitig mache.

Er ordnete wahrhaft großartige Trauer- und Begräbnisfeierlichkeiten an. Die Gebäude der Hauptstadt mußten in schwarze Flaggen und Teppiche sich hüllen, selbst die Schiffe im Hafen schwarze Flaggen und Wimpel aufziehen.

Das Volk blieb aber kalt; nicht eine Thräne, selbst am ganzen Hofe nicht, floß um den Herrscher, dessen wenige edlen Hügel von maßloser Grausamkeit und roher Gewaltthätigkeit verdunkelt wurden.

Ein Herold verkündete Hunerich's Regierungsantritt und die Großen des Reiches brachten dem neuen Herrscher ihre Huldigungen dar.

Wald war die Kunde von dem Thronwechsel auch an die auswärtigen Höfe gelangt und Gesandtschaften kamen aus allen Ländern der damals bekannten Erde.

Eudocia, im Bewußtsein ihrer Stellung und ihrer Pflichten hatte den ersten Moment erfaßt, zu Gunsten ihrer Glaubensgenossen zu interveniren. Es war ihr gelungen, einen Boten nach Constantinopel an ihre Schwester Placidia zu senden, deren Gemahl Olybrius inzwischen zum Kaiser des Abendlandes ernannt, noch im Jahre seines Regierungsantrittes verstorben war, während die Wittve an den Hof des Kaisers Zeno sich zurückzog, auf welchen sie viel Einfluß zu üben wußte, da sie die vertrauteste Freundin der Kaiserin wurde.

Zeno sandte eine Gesandtschaft an Hunerich, ihm seine Glückwünsche zu überbringen und dabei den Wunsch auszusprechen, Hunerich möge den Katholiken wieder freie Religionsausübung gestatten. Mit dieser Gesandtschaft hatte sich auch Placidia eingeschifft, um ihre Schwester zu besuchen.

Die Gesandtschaft und noch mehr die Schwägerin fanden freundschaftliche Aufnahme. Sie zu ehren, veranstaltete Hunerich große Festlichkeiten, und Placidia wußte in einem günstigen Augenblicke des Königs weinselige Stimmung zu benutzen, so lange mit Bitten und Schmeicheleien in ihn zu bringen, bis er ihr sein königliches Wort gab, wenigstens zu Karthago wieder einen katholischen Bischof weihen zu lassen, den Katholiken eine Kirche einzuräumen und dort freien Gottesdienst zu gestatten. Er legte diese Erklärung schriftlich unter seinem königlichen Siegel nieder und übergab sie der Gesandtschaft zur Uebringnung an den Kaiser Zeno. Wer war nun glücklicher als Eudocia, welche überhaupt durch den Besuch ihrer Schwester ganz außerordentlich beglückt war, obwohl ihre Seligkeit dadurch sich trübte, daß ihre greise Mutter wegen Kränklichkeit die weite Reise nicht mehr unternehmen konnte.

Nach Tage lang weiste Placidia in den Mauern der vandalischen Hauptstadt, und schmerzhaft fiel den beiden Schwestern der Abschied, als sie mit der Gesandtschaft wieder zurückkehren mußte.

Eudocia suchte nachher die günstige Wendung der Dinge möglichst zu erhalten. Ihres Gemahls Liebe zu ihr war noch nicht vollständig erloschen. Die Königin verstand es ihren Widerwillen zu überwinden und den Gemahl mit Zärtlichkeit in schmeichelhaften, aber auch zugleich überzeugenden Worten für ihre Sache einzunehmen.

„Mein Herr und Gemahl,“ sprach sie einstens, als der König sie im vollen Schmuck traf und ihr die Bewunderung ihrer Schönheit nicht versagen konnte. „Ihr seid den Lehren des Arius, in denen Ihr von Kind an unterrichtet waret, in denen Ihr stets gelebt, hold, und hallet sie für einzig und unverbrüchlich wahr. Gleiches ist bei mir und jedem Katholiken bezüglich unserer Lehren der Fall. Was würdet Ihr nun denken und thun, wenn Jemand von Euch verlangen würde, Euren Glauben zu entsagen und einer andern Lehre anzuhängen? Könnt ihr es mir und meinen glaubenstreuen Genossen verargen, wenn wir unsere Religion lieben und mit unverbrüchlicher Treue an ihr festhalten?“

Hunerich konnte nicht widersprechen, er fühlte die Wahrheit dieser Worte und ließ Eudocien künftig gewahren, er gestattete ihr sogar den öffentlichen Kirchenbesuch.

Als der König die Genehmigung zur Wahl eines Bischofs erteilt und die Kirche des heil. Celerinus zur freien Verfügung gestellt hatte, herrschte ein grenzenloser Jubel unter den Gläubigen zu Karthago. Eugenius, ein Mann von bewährter Glaubensstreue, von hoher Wissenschaft und Geistesbildung, von glühender Liebe zu Gott, aus einem altadeligen Geschlechte stammend, der in seiner Jugend sein ganzes Vermögen den Armen und der Kirche geopfert und sich dem Priesterstande gewidmet hatte, wurde einstimmig zum Bischofe gewählt. Er zog sich bald die Liebe und die Ehrfurcht aller Welt durch sein seltenes Verdienst und seine erhabenen Tugenden zu. Er bemühte sich, ohne Unterlaß für das geistige und leibliche Wohl seiner Gemeinde zu sorgen. Viele Abgefallene bekehrten sich durch seine Predigten und seine heiligen Lehren. Die Katholiken vermehrten sich in unglaublicher Weise, da Viele, die sich bisher verborgen hatten, wieder an's Tageslicht traten. Das Kloster Vigoa füllte sich wieder mit Mönchen, an deren Spitze der greise Liberatus, Agolin's Vater, als Abt gewählt, viel Gutes für die Armen und Leidenden wirkte. Auch Agolin konnte seinen sehnlichsten Wunsch erfüllen und folgte seinem Vater ins Kloster. Unter den öffentlichen, wie den Beamten und Bediensteten des Hofes zählte man wieder zahlreiche Katholiken. Bald zeigte sich das Bedürfnis nach einer zweiten Kirche und der Bischof brachte es im Vereine mit den Bitten der Königin dahin, daß der König auch die Kirche des hl. Cyprian, welche schon sein Vater den Katholiken nach der Eroberung Karthago's eingeräumt hatte, ihnen wieder überließ.

Man gab sich allgemein der Hoffnung hin, Hunerich werde nach und nach zu besseren Gesinnungen kommen und den Katholiken volle Glaubensfreiheit gestatten. Aber es sollte anders kommen; die kurze Ruhe war nur eine Ruhe vor dem mit noch größerer Festigkeit ausbrechenden Sturme. (Fortsetzung folgt.)

USS,
rkt 2.
ger mög-
der Mode,
mit den
rätigen
änge,
endwelche

Theater
Neuß
onhalle.
Mai:
stellung.
neubauer.
Besang und Tanz
Büh.
rührer Erdtrath.)
s Herrn Franz
usen, findet Sonn-
ses
nd In-
l-Concert
chaft Amicitia aus
ung des Gesang-
sill aus Neuß.
nz Cores.

ster
igenverein
Mai punkt 5 Uhr
ammung
edr. Esser, wo-
Bürgersöhne hier-
bnung:
neuer Mitglieder.
ger Commandeure.
Erscheinen bittet
er Vorstand.

Belohnung
Auskunft über den
Musik bei Weg-
strumente bis auf
r brieflich zurück-
in, so, daß wir
gen können.
hengesellschaft.
er Vorstand.

(Theatrali-
en Freunden dra-
gen wird es ge-
sein, zu erfahren,
ellschaft Erdtrath
ma Genesius),
vor 5 und 6 Jah-
vortrefflichen Lei-
einen Cyclus von
er Tonhalle zu
nen hat. Wir kön-
versagen, unsere
ses Unternehmen
chen und daselbe
genannte Gesell-
deren Leistungsfä-
so wird es nur
bedürfen, daß das
neuesten und besten
und die Decora-
künstlerisch aus-
mach darf man
wegen der wirklich
Leistungen der
das Theater seine
st bewahren wird.
Eingelandt.)

2. Blatt und
rius-Blatt.

Fuße. Dagegen
Frau Scharf,
ics, Csepianics,
sto, Frau Groß-
für die Durch-
haft gemachten
rgens festgestellt,
m Tage vorzu-

noch Folgendes
Scharf wird
Bengyfel unter-
Nachmittags-
Haus bes-
dre, geb. Barbara
ags, und zwar
Joseph Pap,
nagoge vorbe-
n Weinen ver-
tagoge zu jener
ausblühte. End-
Thatsache unter-
de, daß Esther
Hori behauptet,
ortung, sie auf
idischen Syna-
nen Daten der
schen Anklage,
age. Während
r Tifa-Dabaer
uli gegen 4 Uhr
er Gegend des
as Barady be-
„cfonta fizes“
erzählt, er habe
te Frauenleiche
ge dieser Mit-
gend und ent-
ers im Dicht
zwei Flöher
ha-Dabaer, um
digen, nachdem
der Leiche be-
en sofort an Ort
Leiche, denn die
angebl. weil
h Werbung des
r-Adjunct Ste-
les Dr. Eugen
ließ die Leiche
u Roth heraus-
woran er sie
ieder vergraben
cheinung am
ung der Leiche
er Solymoffy
erner wurde
Leiche ein Tuch
u eine Salbe
u Folge dessen
y aufgefördert,
schwindens ge-

Im Namen des Königs!
In der Privatklage des Uhr-
machers Heinrich Gohens zu
Neuß, Privatklägers, gegen den Schrei-
ner A. Bange zu Neuß, Angeklagten
wegen öffentlicher verläumderischer
Beleidigung hat das königliche
Schöffengericht zu Neuß in seiner
Sitzung vom 5. Juli 1882 für Recht
erkannt:

„Angeklagter wird überführt er-
kannt, am 6. December 1881 zu
Neuß den Privatkläger öffentlich be-
leidigt zu haben und demgemäß auf
Grund des § 186 des Strafgeset-
buches zu einer Geldstrafe von fünf-
zig Mark und für den Fall, daß
diese nicht bezutreiben ist, zu einem
Tage Gefängnis für je 5 Mark
verurtheilt; die Kosten des Verfah-
rens werden ihm zur Last gelegt
und dem Privatkläger die Befugnis
zugestanden, den verurtheilten Theil
des Urtheils binnen 14 Tagen nach
beschränkter Rechtskraft durch ein-
malige Einrückung in die „Neuß“
und die „Neuß-Grevenbroicher Be-
itung“ öffentlich bekannt zu machen.“

Die Seitens des Angeklagten gegen
dieses Urtheil eingelegte Berufung
wurde durch Urtheil der Strafkammer
des königl. Landgerichtes zu Düsseldorf
vom 11. Mai 1883 kostenfällig
verworfen.

Für die Richtigkeit vorstehender
Auszüge:

Der Anwalt des Klägers:
H. Witz,
Rechts-Anwalt.

Klee-Verkauf zu Grimlinghausen.

Dienstag den 29. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Frau Wwe. J. Effer, Witbe-
fizerin zu Grimlinghausen im Wirtshaus
lokale von Leuchtenberg daselbst,
öffentlich parzellenweise verkaufen:
6 Morg. zahmen Klee zwis-
schen dem grünen Wege
und Bergshäuschen,
5 Morg. Luzernerklee auf
dem Hadenberge.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Klee-Verkauf zu Bergshäuschen.

Freitag den 1. Juni c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Guntersberger Corn. Rei-
nark zu Dericumhof bei dem
Wirtshaus Schwidben am Bergs-
häuschen öffentlich verkaufen:
4 Morg. zahmen Klee am
Stüttgen, in 1/2 Morgen
Parzellen,
6 Morg. dito an der Eisen-
bahn, in 1/2 Morg.,
10 Morg. Luzernerklee am
Dorfe Derikum, in 1 Morg.,
10 Morg. dito am Krähen-
ader, in 1 Morg.
Neuß. Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf zu Neuß.

Die Erben des zu Neuß ver-
storbenen Aufreidermeisters
und Decorationsmalers Herrn
Joseph Trugenberg lassen am
Dienstag den 29. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem Wirtshaus des Herrn Jo-
hann Adam Jansen auf der
Oberstraße
ihre zu Neuß in der Glocken-
merstraße am Krähen neben
Krähen gelegenes Wohnhaus,
bezeichnet mit Nr. 91, Hofraum,
Gärtchen, Hintergebäude u. allem
Zubehör, groß 2 Are 10 Mr.,
öffentlich an den Meistbietenden auf
Credit u. gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. R. Hinderkotte.

Ein Pott mit Wagen und Ge-
schirre billig zu kaufen.
Wo, sagt die Exp.]

Eine gut erhaltene vierlöcherige
Fournaise billig zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exp.]

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Montag den 4. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirtshaus von Herrn Wih.
Servaes dahier läßt Herr Theo-
dor Kottels zu Neuß:
6 1/2 Morg. zahmen Klee am Al-
tnerkloster und Spanchoir und
6 Morg. Scharlachklee am Wege
nach dem Exercierplatze,
in geeigneten Abtheilungen öffentlich
an den Meistbietenden zur Verstei-
gerung ausstellen.
Neuß. R. Hinderkotte.

Mobilarverkauf zu Kaarsterbrücke.

Am Dienstag den 12. Juni c.,
Vormittags 9 Uhr,
lassen die Kinder und Erben der zu
Kaarsterbrücke verlebten Eheleute
Johann Engelbert Kluth und
Anna Barbara Hausmann in
deren Sterbehause auf Credit gegen
Bürgschaft versteigern:

1 kräftiges Ackerpferd, 5 Rüge
frischmeltend und tragend, 1 Kind,
2 Schweine, 20 Hühner, 2 lange
Karren, 1 Schlaglarre, 4 Eggen,
Walze, Schleife, 2 Pflüge, Wannen-
mühle, Rübenmühle, Dreschge-
rätthe, Blochketten, Leitern, Bad-
molber, 2 Defen, 5 vollständige
Betten, Tisch, Kleider-, Glas- u.
Küchenschränke, Drehschiff, Schieb-
karren, Schleifsteine, Fruchtfaße,
Zauchschiff, 6000 Pfd. Stroh u.,
Tische, Stühle, Kissen, Commode,
Bänke, Eimer, Tonnen mit Ge-
mälde, Kupfer, Zinn, Porzellan,
Schildecken u., Kuch- u. Brenn-
holz, Dinger u. s. w. ferner
mehrere Arn. hochstämmige
Pappeln von 2 Fuß Durch-
messer am Kluth Erbe und
5 Morg. zahmen Klee in
der Nähe des obigen Erbes
stehend.
Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Landverpachtung und Klee-Verkauf zu Stürzelberg.

Montag den 28. Mai curr.,
Mittags 12 Uhr,
bei Hrn. Wankum läßt Herr Rath.
Schmidt zu Döberbill folgende Acker-
stücke:
1. 13 Are 29 Meter am H. Tau-
benwege neb. Dorff u. Schwidben,
2. 12 Are 98 Meter am Gevan-
nenpöschchen neben Lisette und
Jac. Schnocks,
3. 8 Are 4 Meter im Bodsgarten
neben Jac. Schnocks und H.
Wichthal 11.,
4. 25 Are 11 Meter am Kirch-
thürmchen neben Jac. Schnocks
und Jos. Wingers,
5. 19 Are 73 Meter neben der
Kirche in Bous und Wittwe
Schnocks,
2 Morgen unter Uebesheim an
der Dornheide neben Jacob
Schnocks und Johann Köhler-
broich auf feste Jahre verpach-
ten und Herr Jacob Schnocks
zu St. Peter,
5 Morgen Luzernerklee im Stein-
lochs-Grunde neben einer Ge-
wanne und Jac. Schnocks,
1/2 Morgen ditto am Knäppchen
neben Joseph Stamm und H.
Schulgen,
8 Morg. Scharlachklee im Stein-
loch neben Tolles und Armen
in Stürzelberg verkaufen.
Dormagen. Pomp, Notar.

**Inventoryen,
Vermögens-Übersichten,
Rechnungslagen,
sowie alle beim Gerichte
vorkommenden schriftlichen
Arbeiten werden angefertigt
von**

**Seinr. Camper,
Grevenbroich,
(am Amtsgericht beschäftigt.)**

Landverpachtung in Dormagen.

Dienstag den 5. Juni c.,
Mittags 12 Uhr,
bei Frau Wittwe Lützenrath läßt
Herr Johann Schneeloch in
Dipladen:
seine nach der Erndte
dies. Jahres pachtlos wer-
benden Ackerländereien
zur Wiederverpachtung ausstellen.
Dormagen. Pomp, Notar.

Versteigerung.

Wegen Niederlegung der Acker-
wirtschaft lassen Herr Martin
Stöcker zu Gindorf und Kinder,
am Montag den 28. Mai c.,
öffentlich durch den unterschriebenen
Notar verkaufen:

a. Morgens 10 Uhr,
beim Wirtshaus Schmitz zu Gindorf,
1. ihr zu Gindorf am Kreuz neben
Abrah. Käß liegendes Wohnhaus
mit Stallung, Scheune, Garten
und Baumgarten;
2. ein daselbst am Wöschend liegen-
des Wohnhaus mit Stallung
und Garten;
3. 3 schwere Ulmen, auf letzterem
Erbe stehend;
4. 2 1/2 Morgen Klee in Abthei-
lungen von 1/4 Morgen; und
b. Mittags 12 Uhr,
in erstbezeichnetem Hause das ge-
samte Inventar:
1 kräftiges, zu jedem Gebrauche
geeignetes 5-jähriges Ackerpferd,
3 Rüge, 3 fette Schweine, 1
Karre mit neuen Rädern, 1
eiserne Pflug, 2 Eggen, 1
Wannenmühle, 1 Dreschleiste, die
Pferdegeschirre, Vorrath an
Brandholz, Hausmobilen aller
Art, als: Tische, Stühle, Bänke,
Schränke, 1 Hausuhr, Ofen, 1
Nähmaschine und sonstige Gegen-
stände.
Wassen, Notar.

Nach Beendigung des Haus-
verkaufs von Mart. Stöcker
und Kinder läßt Wittwe Sa-
muel Vehr ca. 3 Morg. Lu-
zernerklee am Bösenberg öffent-
lich auf Credit verkaufen.
Notar Wassen.

Kleeverkauf.

Die Erben Jakob Reiff zu
Orken lassen am nächsten
Dienstag den 29. Mai curr.,
Morgens 10 Uhr,
bei der Wirtin Wittwe Drefen
daselbst:
circa 5 Morgen Klee im Orke-
ner- und Eisenerfde stehend,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit
verkaufen.
Wassen, Notar.

Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 31. Mai c.,
Morgens 11 Uhr,
lassen Frau Wittwe Sohns und
Kinder zu Wevelinghoven, in
ihrer Wohnung daselbst, öffentlich an
den Meistbietenden gegen gute Bürg-
schaft zur Versteigerung ausstellen:
2 Pferde, 1 siebenjähriges und
1 zehnjähriges,
4 Rüge, darunter 2 hochtragend,
1 Ochse, 16 Monate alt, 1 Stier,
2 fette Schweine,
1 Dreschmaschine mit Öpelwerk,
2 neue lange Karren mit breiten
Rädern und eiserner Achse,
Ein Paar Karrenräder mit
hölzerner Achse,
2 Pflüge, 1 hölzerner und 1
2spännig eiserner Pflug,
4 Eggen, 1 und 2spännig, 1
neue Wannenmühle, 1 Rübenmühle,
sämmliches Pferdegeschirr und
sonstige Ackergeräthe, sowie eine
Partie Kurzwaaren.
Wevelinghoven.
Borren, Notar.

Kleeverkauf zu Altrath.

Am Mittwoch den 30. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Edmund Rey zu Haus
Cambach in der Wohnung des
Wirtshaus Krey zu Altrath den
Kleaufwuchs von den nachbezeichne-
ten Parzellen in Abtheilungen öffent-
lich an den Meistbietenden gegen
Bürgschaft verkaufen:
4 Morgen 70 Ruth. zahmen
Klee an der Vogelschiebruthe.
4 Morgen 110 Ruth. zahmen
Klee an Grevenbroicher Weg.
Wevelinghoven.
Borren, Notar.

Mobilarverkauf zu Königshoven.

Die Wittve des zu Königshoven
verlebten Ackerers Johann Peter
Joseph Stöcker, Frau Elisabeth
geb. Berges und die Kinder und
Erben desselben aus dessen ersten Ehe
mit der verlebten Anna Catha-
rina geb. Wäffen lassen

am Dienstag den 29. Mai cr.,
Morgens punkt 10 Uhr,
zu Königshoven in der Sterbewoh-
nung des genannten Erblassers Jo-
hann Peter Joseph Stöcker
ihren sämmtlichen, dort vorfindlichen
Vieh- und Mobilarbestand, als:
1 Pferd mit Geschirr, 1 trach-
tete und 1 frischmeltende Kuh,
2 Schweine, 1 Karren, 1 Schlag-
karren, 1 eisernen und 1 höl-
zernen Pflug, 4 Eggen, 1 Wannen-
mühle, 1 neue Häckselkiste,
1 Hobelbank mit Werkzeug, 1
Mischschranke, 2 Küchenschränke,
2 Kleiderchränke, 3 Tische,
2 Canapees, 1 Duzend Stühle,
4 Bettstellen mit Bettzeug,
5 Kissen, 2 Defen, 4 Hausuhren
und sonstige Haus- und Küchen-
geräthe aller Art, ferner 1 Hdb.
Dienstmörbe, Vorrath von Stroh
und Kartoffeln, Partie Dünger
und eine Grube gefüllten Kalk
durch den unterschriebenen Notar
öffentlich auf Credit und gegen gute
Bürgschaft versteigern.
Weveling, den 17. Mai 1883.
gez.: M. Manstetten.

Unmittelbar nach dem vorstehenden
Mobilarverkauf Stöcker soll an
nämlicher Stelle das zum Nachlassedes
befagten Joh. Pet. Jos. Stöcker
gehörige, zu Königshoven gelegene
Wohnerbe, bestehend aus:
Wohnhaus, Hofraum, Scheune,
Stallung, Garten und sonstigem
Zubehör
durch den unterschriebenen Notar öffent-
lich auf mehrere Jahre unter gün-
stigen Bedingungen vermietet resp.
verpachtet werden.
Weveling, den 23. Mai 1883.
gez.: M. Manstetten.

Klee-Verkauf zu Reuserfurth.

Am Dienstag den 29. Mai l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt der Wirt Herr Joh. Girmes
zu Reuserfurth in seiner Wohnung
3 Morg. zahmen Klee im Kott-
felde neben Wisges u. Maassen,
1/4 Morg. wilden Klee im Bo-
gessangerfelde neben Prosch
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Hierbei läßt Herr Jos. Wöhle n
mitverkaufen:
1 R. zahmen Klee in der Hoch-
straße auf'm großen Stüde,
neben Joh. Schäfer.
Neuß. Rainer Schopen.

Mobilar- und Klee- Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Kft. Montag den 28. Mai
c., Morgens 9 Uhr,
lassen Frau Wtw. Michael Pan-
zer und Kinder in ihrer Wohnung
zu Wevelinghoven wegen Aufgabe

der Ackerwirtschaft ihr ganzes Wirtshaus-
schafts- und Hausinventar, u. A.:
4 Rüge, 1 Fährling, 2 fette
Schweine, 3 Karren mit Braden
und Leitern, 2 Pflüge, 3 Eggen,
1 Wannenmühle, Pferdegeschirr,
Ketten, Brandholz, Tische, Stühle,
Bänke, Defen, 1 Küchenschranke,
1 Mischschranke, 2 Glaschränke,
2 Kleiderchränke, Kupfer, Zinn,
Porzellan, Glas u. c.

sowie ferner
den Kleaufwuchs von 1 Morg.
im Langwadenersfelde, in der
Nähe vom Hagelkreuz, neben
Schmitz und Wittges, und von
1 Morg. auf dem Hergenberge
neben Hafer der Verkäufer,
öffentlich meistbietend auf Credit ver-
kaufen.
Wevelinghoven. R. Wassen.

Klee-Verkauf am Jägerhof bei Hülshof.

Am Dienstag den 29. Mai
1883, Nachmittags 4 Uhr,
beim Wirtshaus Hinken am Jäger-
hof, soll der diesjährige Kleauf-
wuchs von den nachbenannten, bei
Hülshof gelegenen Parzellen,
öffentlich meistbietend verkauft werden,
nämlich:

I. Für Herrn Heinrich Hinken
am Jägerhof:
1 1/4 Morgen am Nordbrather-
kirchweg.
II. Für Herrn Ludwig Rogg
zu Hülshof:
1 Morgen am Jägerhof.
III. Für Herrn Peter Herzogen-
rath daselbst:
1 Morgen an den Hülshofther
Gärten.
IV. Für den Unterzeichneten:
1/4 Morgen am Wege von Hülshof
nach Hülshof, und 1/4
Morgen an der Berkesheide.
V. Für Herrn Peter Broich
zu Ramrath:
1 1/4 Morgen sehr schönen Klee
von seiner bei Wehl gelegenen Par-
zelle, öffentlich meistbietend mitver-
kaufen.
Wevelinghoven. R. Wassen.

Bei Gelegenheit des am Dienstag
den 29. Mai cr. stattfindenden
Kleeverkaufs am Jägerhof bei
Hülshof für Herrn Hinken und
Consorten läßt Herr Peter
Broich auf Haus Kamp:
1 1/4 Morgen sehr schönen
Klee,
von seiner bei Wehl gelegenen Par-
zelle, öffentlich meistbietend mitver-
kaufen.
Wevelinghoven. R. Wassen.

Klee-Verkauf zu Fürth.

Am Freitag den 1. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirtshaus Carl Schmitz zu
Fürth läßt der Unterzeichnete den
diesjährigen Kleaufwuchs von
11 Morgen an der Sandstraße
zwischen Fürth und Elgen und
5 Morgen im Buschfeld
in angemessenen Loosen öffentlich
meistbietend auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. R. Wassen.

Mobilarverkauf zu Büß.

Am Dienstag den 29. Mai c.,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Leonhard Rostert zu
Büß in seiner Wohnung öffentlich
auf Credit und gegen gute Bürgschaft
versteigern:
1 Kuh, 1 Mastschwein, 1 Fasel-
schwein, 2 Bettstellen, sämmt-
liches Bettzeug, 2 Kommoden,
3 Tische, Stühle, 1 Küchen-
schranke, 2 Defen, Porzellan,
Leinen, sämmtliche Badgeräthe
schaften und Küchengeräthe
aller Art u. s. w.
Beträge bis 3 Mark müssen gleich
beim Zuschlage gezahlt werden.
Weveling. H. Wassen.
Auctionator.

Ein Doppel-Pott
(Eiser) zu verkaufen bei
Joh. Nauen in Kaarst.

Neuss, Oberstrasse 114, Heinr. Jos. Schmitz Nachf., Oberstrasse 114.

Um die Räumung der grossen Vorräthe möglichst zu beschleunigen, verkaufe ich von heute an zu
bedeutend ermässigten Preisen:
Damen-Umhänge, Jaquets, Brunnen-Mäntel und Fichus,
Kinder-Mäntel und Kinder-Kleidchen.
 Sämmtliche **carrierte wollene Kleiderstoffe** und **seidene Besatzstoffe,**
Kopftücher, billigste bis feinste Genres, in **Cachemire** und **Seide** etc.
 Waschstoffe in Zephir, Satin und Cattun für Damen-Kleider.
 Echtfarbige Drells, Moleskins und Forsttuche für Herren- und Knaben-Anzüge
 gehen täglich ein, und kommen zu billigsten Preisen in den Verkauf.

Schinken von 9 bis 18 Pfd.	per Pfd.	M.	0,85	
do. Winterwaare,	"	"	0,90	
Hollschinken, 5 bis 8 Pfd.,	"	"	1,00	im Durchschnitt 1,40
do. Winterwaare,	"	"	1,20	
Blasenschinken, 2 bis 3 Pfd.,	"	"	1,30	" 1,60
gefochten Schinken	"	"	"	" 1,80
Roulade, 2 bis 3 Pfd.,	"	"	1,—	" 1,20
Samb. Rauchfleisch, 3—5 Pfd.,	"	"	1,20	" 1,40
Ital. Salami, 1/2 bis 2 Pfd.,	"	"	1,50	" 1,80
Cervelatwurst, 1/2 bis 2 Pfd.,	"	"	1,40	" 1,60
do. Winterwaare	"	"	1,60	" 1,80

Jean Rappes am Markt.

Hochfeines, chemisch reines
Malzbier
 empfiehlt flaschen- und literweise und in Gebinden
Theodor Schmitz, Bierbrauerei
 (fr. Herken) **Oberstrasse 93.**
 Niederlage in Grevenbroich bei Herrn Peter Deden am Bahnhof.

Peruanischer Guano.

Unter Bezugnahme auf die jüngst durch diese Zeitung gegangene
 Notiz über Guano-Fälschungen in der Grevenbroicher Gegend, machen wir
 hierdurch bekannt, daß
Herr Heinrich Becker
 in Worringen
 nach wie vor, nur unsern aufgeschlossenen Peru Guano führt
 und mit den Grevenbroicher Fälschungen in gar keiner Verbindung steht.
 Die Herren Landwirthe wollen sich wegen Bezuges unseres Peru Guano
 daher vertrauensvoll an genannte Firma wenden.
 Antwerpen und Emmerich, im Mai 1883.
Ohlendorff & Co.

Eisener Volks-Zeitung.
 Billigste katholische Zeitung.
 Auflage 20.000. Erscheint täglich. Zahlreiche telegra-
 phische Depeschen. Abonnementspreis für den Monat Juni nur
 50 Pfg. Insertionspreis 15 Pfg. pro Zeile.
 Essen. **Fredebeul & Koenen.**

Hausfrauen prüfet!
 Durch die Anwendung der Amerikanischen
Brillant-Glanz-Stärke
 (frei von allen schädlichen Substanzen)
 von Fritz Schulz jun. in Leipzig
 ist das Geheimniß gelöst, der Wäsche ohne jeden
 Zusatz eine blendende Weiße, brillanten Glanz, sowie elastische Steifheit
 zu verleihen. Diese Stärke ist das „Non plus ultra“ der Keusheit; durch
 dieselbe wird vieler Kummer um verlorene Mühe erspart; denn, über-
 raschend in ihrer Wirkung, ist durch die beigegebene einfache Gebrauchs-
 anweisung selbst der ungebübten Hand ein sicherer, nie geahnter Erfolg
 garantiert.
 Das Padet dieser Stärke kostet nur 20 Pfennige und ist in allen
 Städten in fast allen besseren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-
 Handlungen zu haben. Zum Schutz vor Fälschungen ist jedes Padet mit
 obigem Fabrizzeichen versehen!

Baron Liebig's
Malto-Leguminose-Mehl, Choco-
lade, Chocolate-Pulver und Cacao.
 Alleinige Fabrikanten: **Starker & Pobuda,** k. Hof.
 Stuttgart. **Beste blutbildende und leichtverdauliche**
Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene von vielen
 medicinischen Autoritäten warm empfohlen. — **Niederlage in**
Neuss bei Eugen Moubis in Firma W. J. Cremer Nach-
 folger.

Sicher!! und Schnell!!
 ist beim Gebrauch die Wirkung des echten
Magenheil
 von Gebr. Vitzius in Köln.
 Der Magenheil ist ein magenstärkender Kräuter-Extrakt,
 welcher nur aus den besten Vegetabilien und Gebirgskräutern
 bereitet wird. Derselbe ist bei seinem Mabeira-ähnlichen Geschmacke von
 allen bekannten Bittern der angenehmste und von sehr wohlthuerender
 Wirkung auf den ganzen Organismus. Speziell zu empfehlen gegen
 Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Magen- und Unterleibsbe-
 schwerden. Von kompetenter Seite sowie durch zahlreiche Zeugnisse
 wird der Magenheil als das wohlthuerndste und gesündeste Pro-
 duct seiner Art bezeichnet und kann derselbe mit Recht jeder
 Haushaltung aufs wärmste empfohlen werden.
 Preis der Flasche:
 Inhalt: 1/4 Liter M. 2,25 1/2 Liter M. 1,75 3/4 Liter M. 0,90
Gebr. Vitzius,
 Köln, Gereonstrasse 2-6,
 alleinige Depottanten des ächten Magenheil.
 Niederlagen in allen Städten Deutschlands.
 In Neuss bei den Herren: **Friedr. Wilh. Cremer, Materialwa-**
renhandl., Conrad Hartmann, Oberstr., A. J. Kamphausen.

Niederrheinischer Käfelab
 von
J. B. Meenen, Emmerich a. Rh.
 Empfohlen von Dr. Freitag, Professor an der landwirthschaft-
 lichen Akademie zu Poppelsdorf, und von Dr. Mayer, Direktor an der
 Versuchsanstalt der Reichsanbauschule zu Wageningen, als der beste
 und billigste von allen bis jetzt fabrizirten wegen seiner kräftigen und
 immer gleichmässigen Wirkung.
 Preis per 1 Literflasche M. 1,80.
 1/2 Liter M. 1,—
 Niederlage bei **Fr. Wilh. Cremer, Neuss, Büchel 10.**

Das seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte allein
 echte und heilkräftige
A. W. Bullrich'sche
Universal-Reinigungssalz
 verdient wegen seiner guten Wirkung gegen alle Magenleiden
 und Verdauungsstörungen in jeder Familie Aufnahme.
 Es ist in Packeten zu 1/1 1/2 u. 1/4 Pfund mit Gebrauchs-
 Anweisung ausschliesslich zu haben in Neuss bei **Eugen**
Moubis in Firma **Wilh. Jos. Cremer Nachfolger, Max**
Schmitz jr. und Friedr. Wilh. Cremer, Büchel 10,
 in Gustorf bei **Jos. Löwenthal,** in Zons **J. B. Scheidt,**
 in Grevenbroich bei **Jul. Hütten,** in Hochneukirch bei **Frau Th.**
Claus, in Wickrathberg bei **Ed. Schmidt,** in Wickrath bei
H. Kremer, in Neurath bei **Wwe. Pet. Nussbaum,**
Arn. Weitz in Kirchherten, Hauptniederlage für Rheinland-
 Westfalen und Holland **J. W. Becker, Emmerich a. Rh.**

! Für Kranke!
 Nach der neuen homöopathischen
 Heilmethode sind von mir in Neuss
 und Umgegend mehrere schon tief ein-
 gewurzelte Krankheiten geheilt wor-
 den. Unter andern schwere Brust-
 und Halsleiden mit Husten, Blut-
 und Eiterauswurf, Flechten, Magen-
 leiden, Knochenverkrümmung u. dgl.,
 veraltete Kräfte u. c.
 Die Geheilten sind gerne bereit,
 auf jede Anfrage Antwort zu geben
 und sind die Namen derselben bei
 mir zu ersehen.
 Sprechstunden persönlich jeden
 Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim
 Wirthe Herrn **Schaffhausen**
 Greifstrasse 4.
 NB. Den Urin von Abend und
 Morgen muß jeder Kranke mitbringen
M. Böcker in Neuss.

Der
„Augenblicks-Drucker“
 (Erlb. Breisend. Diplom. 10 Patente)
 ist der **einzigste** patentirte Copirapparat,
 welcher auf trockenem Wege eine fast unbedingte
 Anzahl unvergänglicher Abzüge (16 ver-
 schiedene Farben) liefert. Complete Apparets
 von M. 2.— an. Prospecte u. gratis u. franco.
Zittau i. S. Stöser & Dammann.
Für Crippenmacher.
 Ausgeschnittene Blöcke sind sehr
 billig zu haben bei
Gebrüder Gehlen
 in Wevelinghoven.
 Ein 16jähriger starker **Knabe**
 vom Lande, von ordentlichen Eltern,
 wünscht **Destillirer** zu erlernen.
 Auskunft in d. Exp. d. Btg.

Für geistliche Herren.
Biretts
 in beliebtstem Fagon, empfiehlt
B. Thomas,
 Oberstrasse 130.

Kl. u. gr. Säe-, Schnafel- u.
Mähmaschinen
 sind vorrätzig mit verbesserter Ein-
 richtung unter Garantie bei
Jos. Derichs,
 Maschinensabrik, Wevelinghoven.

Niederrhein. Volkszeitung
 Verbreitetstes Centrums-Organ am
 linken Niederrhein.
 Samstags 3 Doppelblätter und
 zahlreiche, gelegentliche Beilagen, Extra-
 Blätter, Depeschen,
 mit dem monatlich erscheinenden
„Bücher-Markt“ als Gratis-Beilage.
 Preis pro Quartal M. 4.
Für d. Monat Juni M. 1,34
 mit „Sterne u. Blumen“ M. 1,46
 Probennummern gratis und franco.
J. B. Klein'sche Buchdr., M. Bucher,
 Verlag d. Niederrh. Volkz. und d.
 Büchermarkt,
Crefeld.

500 Mark zahlteich Dem,
 der beim Ge-
 brauch von
Kothe's Zahnwasser
 a. Flacon 60 Pf. jemals wieder
 Zahnschmerzen bekommt oder aus
 dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf.
 Berlin, S. Prinzenstr. 99.
 In Neuss zu haben bei
Fr. Wilh. Cremer.

Dachziegel,
 gebrauchte, 1200 Stück sind beim
 Wirthe **Pesch** in Weveling zu kaufen.
 Wir suchen auf sofort einen tüch-
 tigen gut empfohlenen
Bertäufner,
 Katholik, der mit Correspondenz und
 Buchführung vertraut ist. Persön-
 liche Vorstellung erwünscht.
 Biddorf bei Ehrenfeld.
Bickendorfer Dampf-mühle,
Friedr. Nicolini.

Internationales
Patent-Bureau
Alfred Lorentz, Berlin S.W.
 Besorgung u. Verwerthung von Patenten
 in allen Ländern. Auskunft über jedes
 Patentgesuch (Prospekte gratis.)
C. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,
 seit Jahren allgemein bekannt als
 das wirksamste und billigste Haus-
 mittel gegen Säurebildung, Auf-
 stossen, Krampf, Verdauungs-
 schwäche und andere Magenbe-
 schwerden, ist in Originalpacketen
 von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. acht und
 unverfälscht zu haben bei **Eugen**
Moubis, in Firma W. J. Cremer
 Nachfolger in Neuss.

Pro. 1

M

Erscheint täglich,
 Preis pro Quartal
 wirts an der Post

Frucht

Weizen neuer 1.
 Landroggen " 1. D
 Wintergerste 2. "
 Buchweizen 1. L

Preise unbenä
 Mühl per 100 Ri
 Mühl per 100 Ri
 Vereinigtes Del pe
 Preistuden per 100
 Kleien per 50 Kilo
 Mühl und Ru

CPC. Berlin
 Beginn seiner be
 neulich verweig
 Geschäfte als Gr
 konstatirte dann
 der letzten Sign
 sich vom Centrum
 der Konstatirung
 gewiesen sei, sow
 bayerische Wirtg
 Diese Erklärung
 zwischen Wirtg
 her der legt gen
 heit benutzte, wie
 Haltung werde v
 sich einen Orbnu
 merkte, es sei ih
 higkeit vor der V
 aber sicher die W
 sich also, da bei
 Wirtgieder ander
 menden falls ste
 wie des Landes
 (Hagen) zu dem
 wahre Beschulbig
 konstatirte. Die
 Präsident nicht
 fand die Fortsetz
 fassen vorlag

oder die Ch
 (61)

Gunerich, die
 von seinem Vater
 ihm gepflegt und
 selbe von sich ab
 für den Augenbl
 erpficht.
 Gleich nach d
 von ungewöhnlich
 als unheilverkün
 folgte auf besten
 der eine pestartig
 Bevölkerung der
 Während die
 den die Arianer
 Leiden und über
 hie und da der t
 großes Patergesch
 schaft; schoben d
 rich's, der den A
 einräumte und se
 letzterer Bortum
 änderte er seine
 fehrst blidte er v
 oft Stunden lan
 Schwere Tage
 das Benehmen i
 gehalten. Aber
 Rohheit ihres G
 etwas Anderes d
 Ungewitter herein
 Die häufig fid
 nische Patriarch
 daß es sich um
 einem erneuten K
 wie heftig die G
 ren Waffen der
 Erst wurde d